



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Universal-Register über die Sechs Theile der Westphälischen Friedens-Handlungen und Geschichte, imgleichen über die Zween Theile der Nürnbergischen Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte**

**Walther, Johann Ludolph**

**Göttingen, 1740**

Augustus Carpzov, J.U.D. Celsissimo & Illustrissimo Principi ac Domino,  
Domino Friderico Wilhelmo, Duci Saxoniae, Iuliae, Cliviae & Montium &c. in  
aula Altenburgensi a Consiliis Aulæ & Iustitæ, Suæque ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52921)

„Aufrichtigkeit, Demuth und andern Christlichen Tugenden angehalten, und befohlen, daß sie  
 „um Eitelkeit, schändlicher Wollüste und schändlichen Gewinnes willen, Gottes Gnade und  
 „Seegen nicht verschergen, sondern vielmehr ein Christliches Leben führen, und sich friedlich  
 „und einträchtig gegen einander bezeigen solten. Er erinnerte sich seiner Frau Mutter auf dem  
 „Todt-Bette geführten Reden: es wäre zwar Pomis ein geringes Guth, und ob gleich ihrer  
 „sünfte dazu wären, würden sie doch ehrlich darauf auskommen können, so lange sie einig blie-  
 „ben; so bald sie aber eigennütigen Leuten, die Mißtrauen unter ihnen zu süßten trachteten,  
 „folgen würden, so würde aller Seegen zerrinnen, und das Guth fremden in die Hände kom-  
 „men. Die Frau Mutter hätte ihn getröstet, es würde ihm wohl gehen, weil Er ihr nie-  
 „mahl zuwidern geübet; wie Er dann auch gethan, was sie gewolt, und ihr nichts wider-  
 „sprochen. Er bedancke sich gegen alle Collegia alhier, daß sie seinen Rath gefolget, wäre  
 „nicht jedemahl alles wohl ausgeschlagen, würden sie es imperfectioni humanae, deren  
 „Er sich allezeit beschieden, zuschreiben. Seinem gnädigsten Fürsten und Herrn hätte Er  
 „oft zu Gemüthe geführt, wenn die Anschläge nicht allemahl glücklich von statten gehen  
 „wolten, so habe man sich der menschlichen Unvollkommenheit zu erinnern, die Er auch bey  
 „seinem Antritte in dieses Amt vorgeschüet hätte, und noch thäte. Es wäre ein grosses, Cans-  
 „lar zu seyn, welches doch die wenigsten glauben und bedächten. Er hätte seinem Gott oft  
 „herzlich gedancket, daß sein gnädigster Fürst und Herr ein gut Vertrauen zu ihm getragen,  
 „ohne welchen ohnmöglich gewesen, bey so wichtigen, schweren und unterschiedlichen Verrich-  
 „tungen auszukommen. Er befehle nochmahls die sämtlichen lieben Seinigen Gott und der  
 „gnädigsten Herrschafft, Er wolte keine Disposition machen, Er, sein Beicht-Vater, würde  
 „dieses in seinen Lebens-Lauff mit anzuführen wissen, mehr, sagte Er, kan ich nicht reden.  
 „Als beym Abschiede gewünscht wurde, daß der Heilige Geist in seinem Herzen die unfehlba-  
 „re Erwartung zum ewigen Leben wolte versiegeln, sprach Er: Ja, er wird es verwahren, ver-  
 „riegeln und versiegeln. Nolo esse, ubi Christus meus non est, quam felix, cum in-  
 „venero! quam felix, cum tenuero!

„In seiner Kranckheit hat Er sich sehr gedultig erwiesen, alles Zeitliche aus dem Sinne  
 „geschlagen, und sich dem göttlichen Willen gänglich unterworfen, wie Er denn einsten sagte: Oh  
 „ne Gottes Willen begehre ich nicht eine Stunde zu leben; da auch am 14ten Novembr.  
 „frühe der Morgenseegen gebethet, und ehliche Morgen-Gesänge gesungen worden, sprach Er:  
 „Nun bin ich unter meines Gottes Disposition, es seze Thränen oder keine: Sein Wille ge-  
 „schehe, der ist der beste, gütigste, weiseste, und aus väterlichem Herzen herrührende. Und  
 „als der Herr Beicht-Vater darzu sagte: der auch am besten es einrichtet und disponiret, viel  
 „besser als wir Menschen; Antwortete er hierauff: Ja, was wolten wir cœcutientes talpæ  
 „disponiren, die wir herum flattern als die Fleder-Mäuse, und unsere Zeit mit Kinder-Sa-  
 „chen zubringen: wir greiffen nach dem Zeitlichen, und wenn wir dencken, wir haben es ge-  
 „wis, so haben wir leere Hände. Sehr kläglich und jämmerlich war es anzuhören, daß, da  
 „die Hoch-Edle Frau Hoff-Rätlin und andere Hoch-adeliche Kinder bey dem Bette stunden,  
 „Er sprach: Diese bedürffen den Seegen, ich bin aber sehr matt, und kan nicht reden; und der  
 „Herr Beicht-Vater erinnerte: Es könte mit gar wenig Worten geschehen; Er sagte: der Sees-  
 „gen Gottes bleibe über euch, der Seegen Gottes bleibe über euch, und allen die Hand gab.  
 „Sein ruhm-volles Leben beschloffe Er am 14ten Novemb. 1667. frühe um 6. Uhr, seines Al-  
 „ters 63. Jahr, 7. Monath, weniger 2. Tage.

AUGUSTUS CARPZOV, J. U. D. Celsissimo & Illustrissimo Prin-  
 cipi ac Domino, Domino FRIDERICO WILHELMO, Duci Saxoniae, Iuliae,  
 Cliviae & Montium &c. in aula Altenburgensi a Consiliis Aulæ & Iustitiæ,  
 Suaeque Celsitudinis ad Pacis Universalis Tractatus LEGATUS  
 PLENIPOTENTIARIUS.

Derfelbe ist geböhren in der Fürstl. Sächsischen Wittums-Stadt Colditz, am 4ten Junii  
 Ao. 1612. Sein Vater war Benedictus Carpsov, Senior, Icus, anfangs der  
 luri-

Juristen-Falcuat zu Wittenberg Assessor, und Gräflicher Reinsheimisch- und Blanckenburgischer Canslar von Haus aus, nachmals daselbst Professor, und leglich Churfürstl. Sächsischer respectiv Wittums-Canslar zu Colditz, und des Appellation-Gerichts zu Dresden Assessor, welcher am 26. Novemb. 1624. zu Wittenberg verstorben, und allda in der Schloß-Kirche begraben liegt. Seine Mutter war Christina, Samuel Seelisches, Bürgemeisters und Buchhändlers zu Wittenberg, Tochter, die Anno 1629. sich anderweit verheyrahet an Friderich Prætorium, Prof. Juris Extraord. zu Wittenberg, nachmals Canslar zu Quedlinburg, und leglich Professorem Codicis Ordinarium zu Wittenberg; allwo er Ao. 1643. verstorben. Sein Groß-Vater hieß Simon Carpsov, Bürgemeister zu Brandenburg, welcher Ao. 1580. verstorben. Seine Groß-Mutter von Vater, war Anna, Benedicti Lindholzens, Bürgemeisters zu Strausberg, Tochter. Er trieb einen 15 jährigen Cursum studiorum in Wittenberg, Leipzig und Jena, wozu er den Anfang Ao. 1626. gemacht, und bis Ao. 1630. sich bloß in Humanioribus und Philosophicis, theils zu Leipzig, theils zu Wittenberg, exerciret, unter der Manuduction M. Io. Scharffii, Logic. & Metaph. Prof. Io. Bened. Carpsovii, damals Philos. Magistri, M. Reckleben, Prof. Logic. M. Cunr. Barthels, Philos. Adj. unter welchem er auch publice de Bello disputiret. Ao. 1630. hat er sich dem Studio Juris ergeben, darinnen er zu Wittenberg gehöret D. Christian Krembergen, D. Frider. Prætorium, und D. Christian Carpsoven, unter diesem hat er Ao. 1631. Collegia Institution. Juris lectoria & disputatoria, gehalten. Folgende Jahre hat er Præsidi D. Prætorio in Collegio Privat. Instit. und Publico Wesenbeciano super Paratitla disputando, sodann sub D. Henningo Grossen, Prof. Publ. in Collegio Treutleriano audiendo sich exerciret, auch sub Præsidio Fratris D. Cunradi Carpsovii, einmal de Legatis & Fidei commissis, und wiederum de Legitimatione Liberos publicè disputiret, und die Theses selbst elaboriret. Ao. 1635. hat er sich nach Jena begeben, allwo er in Collegio Publico de Jurisdictione respondiret, und unter D. Erasmo Ungebauer inter privatos parietes den Treutlerum bis auf wenige Disputationes samt andern ventiliret. Wegen starker Pest gieng er Ao. 1636. wieder nach Leipzig, und weil um selbige Zeit zu Regensburg ein Churfürstl. Collegial- und Wahl-Tag gehalten wurde, erlangte er Occasion mit dem bey dem Churfürsten zu Sachsen gemessenen Kayserlichen Gesandten, Freyherrn von Ponner, Reichs-Hof-Rath, sich dahin zu begeben, zumalen auch dessen Bruder D. Conradus Carpsov, Chur-Sächsischer Mit-Abgesandter war. Ao. 1638. hat er zu Wittenberg in Doctorem promovirt. Darauf wurde er Advocatus Extraordinarius am dasigen Hof-Gericht. Ao. 1644. tratt er in Gräfliche Stollbergische Dienste als Rath, welche er aber im folgenden Jahr quittierte, und als Hof-Rath des Herzogs von Sachsen Altenburg Dienste annahm, der ihn sofort, nebst dem von Thumshirn auf den Universal-Friedens-Congress abschickte, allwo er einen ungemeynen Eysen und Fleiß erwies.

Anno 1649. den 13ten Jun. kamen beyde Friedens-Gesandten wieder zu Altenburg an, und wurden auf dem Fürstl. Leib-Wagen eingehelet. Beyde wurden sofort in folgendem Monath nach Nürnberg auf den Executions-Convent abgeordnet, zuvor aber ihm D. Carpsoven die zu Coburg vacirende Canslar-Stelle conferirt. Nach meist geendigten Executions-Congress wurde er zur Landes-Visitation der Fürstl. Graffschafft Henneberg gebraucht, und Ao. 1653. auf den Regensburgischen Reichs-Tag geschicket. Nach absterben seines Herrn, Herzogs Friederich Wilhelm Ao. 1669. wurde er als Vormundschafftlicher Geheimer Rath und Canslar bestellt. Nach geendigter Vormundschafft Ao. 1672. wurde er in der vorigen Würde von Herzog Ernst bestättiget; folgend Ao. 1675. den 21. Decembr. als würcklicher Geheimer Rath zu Gotha, mit Beybehaltung des Coburgischen Cancellariats, in das dortige geheime Raths Collegium introducirt, und nebst dem Canslar Avemann, und geheimden Rath Bachov auf die neu-verfaßte geheime Raths Ordnung verpflichtet. Er transferirte aber sein Domicilium wieder nach Coburg im Octobr. 1678. Nachdem das Herzogthum Coburg A. 1680. durch einen Vergleich an Herzog Albrecht gelangte; so blieb er alleine in Herzogs Friederichs zu Gotha Diensten, als würcklicher geheimder Rath, behielt jedoch sein Domicilium in Coburg. Zum Beschluß seines Protocolls, so er in die 30. Jahr lang bey Fürstlicher Rath-Stube in Coburg gehalten, hat er zu Ende folgende Worte geschrieben:

Q. G. D. W. V. N. D. E. R. L. I. C. H. S. I. N. D. I. A. D. E. L. N. E. W. E. R. C. F. E. P. F. 66. v. 3.  
S. C. R. I. B. E. B. A. T. P. E. R. T. R. I. G. I. N. T. A. A. N. N. O. S. C. A. N. C. E. L. L. A. R. I. V. S. P. R. O. C. L. A. V. S. V. L. A. M. V. N. E. R. I. S.  
f. a. V. S. T. A. & L. A. E. T. A.

Ipsa die vigesimo Aprilis tertio currentis anni.

Et

Er wurde beständig in Versickungen auf die Creysß-Tage und an benachbarte Höffe gebraucht, und hat überall eine ausnehmende Geschicklichkeit, nebst einem erstaunlichen Fleiß bezeuget, welches seine in vielen Voluminibus bestehende eigenhändig geschriebene ausführliche Protocolla und Diaria bestätigen.

Anno 1650. den 5. Novemb. heurathete er Sabinen Elisabethen Anckelmannin, aus Leipzig, mit welcher er folgende Kinder gezeuget: Benedict Augustum; Friederich Wilhelm; Sophie Elisabeth; Johann Georg; Johann Gottfried; Augustum; Joachim Friederich; Johann Dieterich; Johann Martin; Paul Christoph; Friederich Johann; und Helenam Catharinam. Er hat ansehnliche Legata zu Kirchen und Schulen, auch ein Stipendium zu Coburg gestiftet. Ist endlich den 19ten Novemb. Anno 1683. im 72. Jahr seines rühmlichen Alters gestorben.

### MARTINUS MILAGIUS, des gesanten Fürstl. Hauses Anhalt Beheimder Rath, Canslar und Gesander.

Der selbe war geböhren zu Torgau den 11ten Mart. 1598. Sein Vater war Jacob Milagius, und die Mutter Anna, Martini Guelmazen, Diaconi zu Colditz, Tochter. Studirte zu Franckfurt an der Oder. Trieb anfänglich Praxin Iuridicam zu Zerbst.

Anno 1626. wurde Er Amtmann zu Bernburg.

Anno 1632. aber von Fürst Ludewigen zu Anhalt-Edthen, als damaligen Rdnigl. Schwedischen Stadthalter, zu einen Rath nach Halberstadt beruffen.

Anno 1634. ist Er von Fürst Augusto zu Anhalt, und Fürst Ludewigs Gemahlin, als Rath angenommen, auch wegen des gesanten Fürstlichen Hauses Anhalt, samt dem Hofmeister Curt von Borkel nach Franckfurt am Mayn verschickt worden, allwo er vom 15ten April. bis zum Octobr. geblieben. In eben selbigem Jahre reiste Er mit Fürst Johann Casimir nach Dresden, besorgte daselbst, nebst Cuno Ordemar von Bodenhausen, die Einrichtung derer Winter Quartiere in Anhalt- und den benachbarten Orten, und bliebe, um die Communication derer Pirmischen Friedens Tractaten zu observiren und abzuwarten, allda, bis in die neunte Woche.

Anno 1635. erhielt Er vom Fürstlichen Hauße die Gesant-Raths Bestallung, und wurde im Augusto selbigen Jahres an Chur-Sachsen nach Leipzig, wegen der Tractaten mit der Cron Schweden, abgeschickt.

Anno 1637. ist Er in des Fürstlichen Hauses Angelegenheiten nach Güstrow und Schwerin verschickt, auch von der verwittibten Herzogin zu Mecklenburg, Eleonora Maria, zum Rath angenommen, und um Iohannis selbigen Jahres, ihm das Cancellariat zu Zerbst aufgetragen worden.

Anno 1638. ward Er nebst dem Präsidenten Heinrich von Borkel, auf den Creysß-Tag nach Leipzig gesandt.

Anno 1639. wurde Er abermal nach Mecklenburg, und

Anno 1640. mit dem Hoffmeister Curt von Borkel auf den Reichß-Tag nach Regensburg verschickt.

Anno 1643. reiste er mit Genehmhaltung seiner Landes-Herrschaft, in Herzog Bernhards zu Württemberg Angelegenheiten, zu Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg nach Berlin. Und weilten er im Jahr

Anno 1645. zu dem Convent nach Münster und Ösnabrück verschickt, und ihm bey selbigen zugleich die Beforgung des Fürstl. Sachsen-Weymarischen Interesse aufgetragen werden sollte, so reiste Er zu Einholung der nöthigen Instruction, im Febr. d. a. mit Fürst Ludewigen nach Weymar, that nach seiner Zurückkunfft, sowohl in des Fürstl. Hauses Anhalt, als Sachsen-Weymar- und Gotha'schen Angelegenheiten eine Reise am Chur-Brandenburgischen Hoff nach Berlin, und gieng sodann noch im selbigen Jahre zum Convent nach Münster und Ösnabrück ab, wohnete denen daselbstigen Friedens-Handlungen bey, und besorgete